

Basel, den 2. März 1939.

Sehr geehrter Herr Cordes!

Herr Professor Barth lässt Ihnen danken für die Zusendung Ihres Lebenslaufes und für Ihren begleitenden Brief und auch ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Zeilen.

Die Dinge stehen so, dass wir gerade nach Lektüre Ihres Lebenslaufes, dessen Klarheit und Offenheit wir zu schätzen wissen, gewisse Bedenken empfunden haben, ob das Hilfswerk für die Bekennende Kirche in Ihrem Falle zuständig ist und ferner, wenn diese Frage bejaht wird, ob Sie wohl daran tun, das theologische Studium gerade in Basel zu beginnen. Wir haben diese Fragen Herrn Pfarrer Vogt in Zürich-Seebach vorgelegt mit der Bitte, diesbezüglich noch einmal mit Ihnen eine Unterredung herbeizuführen. Herr Professor Barth möchte aber doch gerne, dass Sie auch auf direktem Wege Kenntnis bekommen von den erhobenen Bedenken und aus diesem Grunde schreibe ich Ihnen diese Zeilen. Wir stützen vor der Tatsache, dass Ihr Lebenslauf nicht eben deutlich zeigt, inwiefern Ihre bisherigen Wege gerade zur Zusammenarbeit mit einem ausdrücklich für die Bekennende Kirche bestimmten Werk und zur Arbeit gerade in Basel geführt haben. Die Frage ist ja schon im Gespräch hier aufgetaucht. Wir müssen Ihnen aber gestehen, dass sie sich für uns nach der Lektüre Ihres Lebenslaufes so verschärft hat, dass wir uns selbst und Sie und Herrn Pfr. Vogt jedenfalls noch einmal ernstlich an die Verantwortung erinnern müssen, die wir Alle übernehmen würden, wenn es zur Realisierung Ihrer uns vorgelegten Pläne und Wünschen kommen sollte. Herr Pfarrer Vogt wird Ihnen gewiss die Situation noch im Einzelnen erklären, sodass Sie nach der Unterredung mit ihm besser verstehen können, warum wir bei aller aufrichtig vorhandenen Bereitschaft, Ihnen zu helfen, nicht ohne nochmalige gründliche Ueberlegung zur Tat übergehen können.

Mit den besten Grüßen, auch von Herrn Professor Barth
Ihre